



Keine heiße Spur zu Cicek

GROSSBURGWEDEL. Cicek Özdemir verabschiedet sich von ihrer Mutter, um zu einer Freundin zu gehen. Dann verschwindet sie spurlos. Die Berufsschülerin aus Großburgwedel hatte immer wieder Internetforen und Telefon-Chats besucht. Lernte sie dabei jemanden kennen und wurde Opfer eines Verbrechens? Elf Monate nach dem Verschwinden der 19-Jährigen am 18. Oktober 2010 setzte die Polizei ihre Öffentlichkeitsfahndung – nach Facebook – am Mittwochabend in der ZDF-Sendung „Aktenzeichen XY“ fort. Trotz 4,89 Millionen Zuschauern und einer von Ciceks Familie ausgesetzter Belohnung von 10000 Euro war der Erfolg dürftig. Bis 22.30 Uhr meldeten sich 15 potenzielle Hinweisgeber. „Wir werten alles noch aus. Auf den ersten Blick ist aber keine heiße Spur dabei“, sagte gestern ein Polizeisprecher. mal



Pauline Herthrop (links) und 23 Mitschüler von der Realschule Burgwedel lassen sich den ersten Gang des Menüs in stilvollem Ambiente munden. Knoche

HEUTE

Neuwarmbüchen Seite 20

Windkraft-Disput

Wenn es nach der SPD im Neuwarmbüchener Ortsteil geht, wären die geplanten Windkraftanlagen auch im Kirchhorster Gewerbegebiet gut aufgehoben. Die Verwaltung ist dagegen.

Aktion Seite 8

Ist schon Weihnachten?

Im November erscheint unser neues Magazin „Keks und Krümel“. Wir suchen Ihre besten Rezepte für die Weihnachtszeit.

DIE SEITEN

Termine	2/23
Aktion	8/23
Burgwedel	21/22
Isernhagen	20/21
Wedemark	18/19
Sport	12-16
Langenhagen	1-5

Am akkurat gedeckten Tisch schmeckt die Bouillon noch besser

GROSSBURGWEDEL. Das Projekt „Fit for job“ des Lions Club Isernhagen-Burgwedel bereitet Realschüler bereits im dritten Jahr hintereinander auf das Berufsleben vor. Ein Baustein des Projekts ist

ein Benimmkursus à la Knigge. Wie helfe ich einer Frau nach dem Betreten eines Lokals aus der Garderobe? Wie benutze ich eine Serviette richtig? Welches Glas benutze ich für Wasser, welches für Rot-

wein? Antworten auf diese Fragen bekamen gestern die 24 Schüler der Realschule Burgwedel vom Projektleiter Tobias Foeth. Bei einem gemeinsamen Essen im gehobenen Ambiente des Vier-Ster-

ne-Hotels Kokenhof in Großburgwedel wurde das richtige Benimmverhalten geübt. Gesponsert wurde das Drei-Gänge-Menü von Hotelinhaber und 96-Präsident Martin Kind. Fortsetzung auf Seite 22

Die Wachmänner fallen auf

Nach Explosionen in Ikea-Häusern in Europa: Kunden fühlen sich in Kleinstadt sicherer

Ikea-Kunden rieben sich die Augen: Überall im Großburgwedeler Möbelhaus trafen sie gestern auf Sicherheitspersonal – eine Reaktion auf die jüngsten Explosionen in Häusern der Kette in Europa.

VON MARTIN LAUBER

GROSSBURGWEDEL. Das schwedische Möbelhaus hatte am Mittwoch im Zusammenhang mit einem Sprengsatzfund vor einer

Ikea-Filiale in Prag Anfang September eingeräumt, Opfer einer Erpressung zu sein. Im Juni hatten in Dresden zwei Ikea-Kunden ein Knalltrauma erlitten, als eine Minibombe in der Küchenabteilung explodierte. Zuvor waren Häuser in Holland, Belgien und Frankreich betroffen gewesen.

Die Mitarbeiter seien zu erhöhter Aufmerksamkeit aufgefordert, sagte Konzernsprecherin Sabine Nold gestern auf Anfrage. Und:

Mit Sicherheitsleuten vor und in den Märkten „setzen wir ein sichtbares Zeichen“, so Nold.

Bei einer Umfrage auf dem Ikea-Parkplatz erklärten gestern zahlreiche Kunden, sie hätten sich über die ungewohnte Präsenz so vieler Wachleute gewundert. Auf der Herfahrt habe sie mit ihrer Tochter über die Erpressung gesprochen, sagte eine Burgdorferin. Sie denke aber, dass „das kleine Großburgwedel sich nicht unbe-

dingt als Schauplatz eines Anschlags eignet“. In einer Uelzener Familie war am Mittwoch über Fur und Wälder der Fahrt nach Burgwedel diskutiert worden: „Meine Tochter zieht um, wir hatten keine andere Wahl“, erklärte die Mutter. „Nach Dresden wäre ich nicht gefahren.“ „Ich habe einen Moment gegribelt“, bekennt eine Brandenburgerin. „Aber ich dachte: Großburgwedel ist nicht so die Großstadt, da passiert schon nichts.“

Nach neun Monaten auch fit für das Bewerbungsgespräch

Fortsetzung von Seite 24: Lions und Arbeitsagentur tragen Kosten

Bei dem Benimmkursus erhielten nicht nur die Tischmännchen der Schüler des letzten Schiffs. „Mir geht es heute nicht darum, dass die jungen Menschen lernen, gerade zu sitzen, sondern sie sollen ein Gespür für situativ-angemessenes Verhalten erlernen“, sagte Rainer Brakebusch, Pressesprecher beim Lions Club. Nicht

nur für den Alltag, sondern auch für Bewerbungsgespräche seien diese Kenntnisse sehr nützlich.

Der Benimmkursus ist nur ein Teil des neun Monate dauernden Projekts „Fit for job“, das jeweils zur Hälfte vom Lions Club und der Agentur für Arbeit finanziert wird. Die Schüler beteiligen sich mit lediglich 100 Euro. Weitere Projekt-

teile sind ein Jobcoaching mit Einzelberatung, Bewerbungstraining, Kommunikationsseminare sowie Teamübungen.

Katja Altmann (15) haben die Kenntnisse bei ihrer Bewerbung sehr geholfen. „Der Kommunikationskursus hat mir die Angst genommen, bei einem Bewerbungsgespräch in die Pfanne gehauen



Projektleiter Thomas Foeth (rechts) erläutert, dass ein Glas am Stiel angefasst wird. Knoche

zu werden“, sagte die Zehntklässlerin. Mit Erfolg: Im nächsten Jahr beginnt sie eine Ausbildung zur Hotelfachfrau im Maritim Hotel in

Hannover. Sie ist sich sicher, mit den Urkunden des Projekts bei ihrem künftigen Arbeitgeber punktet zu haben. kk